

## **Schiedsrichter und Brille**

passen nicht zusammen - schon aus  
**Sicherheitsgründen.**

Deshalb stellen wir Ihnen für ein Spiel kostenlos ein  
Paar weiche Kontaktlinsen zur Verfügung. Rufen Sie  
uns an!

**BRILLEN SCHMITT**  
Staatl. gepr. Augenoptiker

**DARMSTADT - BESSUNGEN**

HEIDELBERGER STRASSE 81  
Ruf 0 61 51 / 31 28 57



Merck verbindet  
Arbeit & Sport

**MERCK**

**SR-Journal** DARMSTÄDTER



Ausgabe 12

Mai 1998

## Neulingslehrgang ein Erfolg



Sie gehörten zu den Besten des im Januar durchgeführten Neulingslehrganges: von links nach rechts Sebastian Sehlbach (TSV Eschollbrücken), Felix Staudt (SV Erzhausen), Dennis Schaffner (SCV Griesheim), Wolfgang Kühn (TSG 1846 Darmstadt) und Tim Wendel (TSV Nieder-Ramstadt).

**Mitteilungen für die Schiedsrichter  
der Kreisschiedsrichtervereinigung Darmstadt im  
Hessischen Fußballverband**

## Einwurf von Michael Imhof

Immer wieder werden in unserem Kreis Stimmen laut, die fordern, daß die Schiedsrichtervereinigung keine Schiedsrichter in der A-Jugend einsetzen sollte, die erst genauso alt sind wie die Spieler oder nur einige Jahre älter - unabhängig von der Spielklasse, in der sie im Bereich aktiver Mannschaften eingesetzt werden. Die Schiedsrichter sollten ältere, erfahrene Schiedsrichter sein.

Mich stimmen solche Forderungen sehr nachdenklich. Diejenigen, die solches äußern, mögen zwar eine Tabelle lesen können, viel Fachkompetenz in Sachen Fußball beweisen sie damit jedoch sicherlich nicht.

Diese Stimmen können nämlich nicht erklären, warum wir inzwischen so weit sind, daß sich die Mannschaften aussuchen dürfen, vor wem sie Respekt haben. Natürlich sind zunehmende Respektlosigkeit und Gewaltbereitschaft ein gesellschaftliches Problem. Das kann aber doch kein Grund zur Resignation sein und zu der Aussage verleiten, "dagegen gebe es kein Rezept, da könne man halt nichts machen". Kreise, die nicht bereit sind, zivilisierte Umgangsformen zu pflegen, müssen dann eben vom Spielbetrieb ferngehalten werden. Im Grunde müßten wir uns ganz gelassen zurücklehnen können: Die Klassenleiter - und gerade in unserem Kreis sind auf diesen Positionen ja keine Anfänger am Werk - haben alle Möglichkeiten, den fehlenden Respekt von den Mannschaften einzufordern. Die Satzung bietet dazu völlig ausreichende Möglichkeiten. Zudem werden von der Schiedsrichtervereinigung im Bereich der A- und B-Jugend gerade im Fall junger Schiedsrichter sehr sorgfältig nur solche förderungswürdigen Talente eingesetzt, die bereits über eine jahrelange Erfahrung verfügen.

Auch kann niemand erklären, wo auf lange Sicht die älteren, erfahrenen Schiedsrichter herkommen sollen, wenn man sie in jungen Jahren keine Erfahrung sammeln läßt. In der C-Jugend kann man sich diese Erfahrung auf Dauer nicht aneignen.

Oder soll man sie sich im Bereich aktiver Mannschaften holen? Niemand kann erklären, warum Spieler vor einem Schiedsrichter Respekt haben sollen, der jünger ist als sie selbst, wenn sie vorher vor einem Schiedsrichter keinen Respekt zu haben brauchen, der nur wenig älter als sie ist. Wenn die Spieler nicht frühzeitig gelernt haben, die Entscheidungen eines Schiedsrichters an sich zu akzeptieren, werden sie es nie lernen. Ich warne davor, daß hier eine gefährliche Saat keimt, die ganz schnell bekämpft werden muß.

Der Vorwurf, die Schiedsrichtervereinigung setze junge Schiedsrichter in der A-Jugend an, um gegenüber dem Verband mit Blick auf die Zukunft eine vorgegebene Quote an Spitzenschiedsrichtern zu erfüllen, zeugt nicht von einer fundierten Kenntnis des Schiedsrichterwesens. Allerdings muß die Vereinigung bestrebt sein, möglichst qualifizierte Schiedsrichter in ihren Reihen zu haben. Ganz abgesehen davon, daß sie dann auch unterklassigen Mannschaften zugute kommen, sind die Vorbildfunktion für den Nachwuchs und die Möglichkeiten der Ausbildung zum Beispiel über den Weg der Schiedsrichterassistenten von elementarer Bedeutung.

Natürlich ist uns klar, daß nicht jede Schiedsrichterleistung dazu angetan ist, sie kritiklos hinzunehmen. Das gilt für die Leistungen der Spieler nicht anders. Aber wir wissen, daß gerade die jungen Schiedsrichter in der Regel die engagierteren und regelsicheren Leistungen erbringen und oft nur wegen ihres Alters in der Kritik stehen. Das kann so auf Dauer nicht hingenommen werden.

Und zum Schluß: Es gab in der Vergangenheit - gerade nach dem aufrüttelnden Brief der Schiedsrichter an die Vereine im Februar - auch Stimmen, die der Auffassung waren, bei der hohen Anzahl an Spielen im Kreis pro Jahr sei die Anzahl der Tätlichkeiten an Schiedsrichtern nicht gerade beunruhigend hoch. Kranke Welt. Mehr fällt mir dazu nicht ein.

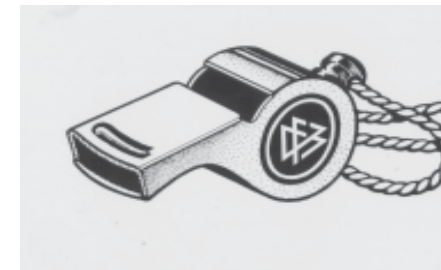
Rainer, Du hast viel Arbeit vor Dir, in den nächsten Jahren!

**Trainingskreis:** Es ist klar, daß der Trainingsort nur für aktive Schiedsrichter mit vertretbarem Aufwand zu erreichen ist. Aber der Trainingskreis ist ja seit jeher gerade für diese Schiedsrichter gedacht, die selbst nicht mehr Fußball spielen, und kein zusätzliches Kickangebot an Jungschiedsrichter. Abgesehen davon haben bisher alle Jungschiedsrichter, die dauerhaft Interesse am Trainingskreis hatten, den Trainingsort erreicht. Mitfahrgelegenheiten gibt es immer. Zudem zeigt sich hier, wie groß das Interesse an der Schiedsrichterei tatsächlich ist. Die Trainingsbedingungen (Rasenplatz, Sporthalle, notfalls eigener Raum im Anschluß) sind bis auf einige Wochen im Winter optimal, und man hat sich von Vereinsseite noch nie so um die Interessen der Schiedsrichter bemüht, wie das derzeit der Fall ist - ohne daß dabei die Verdienste anderer Vereine geschmäler werden sollen, bei denen wir bisher trainieren durften. An einen anderen Trainingsort ist daher überhaupt nicht gedacht, zumal es in Darmstadt als zentralem Ort unseres Kreises keinen Verein gibt, der auch nur annähernd vergleichbare Möglichkeiten bieten könnte. Daß sich in Sachen Regalarbeit einiges tun muß, überrascht mich nicht. Allerdings muß ich fairerweise auch sagen, daß es gelegentlich schon einiger Motivationskünste bedarf, die anwesenden Schiedsrichter zur geistigen Arbeit anzuregen...

**Betreuung der Schiedsrichter:** Hier liegt vielleicht das größte Problem einer Schiedsrichtervereinigung überhaupt. Ein zahlenmäßig so kleiner Vorstand kann sich nicht so um weit über 200 Schiedsrichter kümmern, daß jeder zufrieden ist. Verbesserungen sind dennoch sicher möglich. Bei der großen Anzahl von Schiedsrichtern kommt es naturgemäß vor, daß man einzelne,

gerade neu ausgebildete Schiedsrichter immer wieder übersieht. Damit hatte ich schon in der vergleichsweise überschaubaren Jungschiedsrichtergruppe gelegentlich Probleme. Am problematischsten sehe ich den Übergang von der Jungschiedsrichterei ins Aktivenlager, gerade wenn die Pfeiferei nicht das alleinige und vorrangige Hobby ist. Hier möchte ich jeden einzelnen Schiedsrichter bitten, auf uns zuzukommen, wenn es Probleme oder Fragen gleich welcher Art gibt. Wir können sicher nicht immer helfen und auch nicht jeden Wunsch erfüllen, aber Gespräche fördern zumindest das gegenseitige Verständnis und können Einfluß auf die eine oder andere Entscheidung des KSA haben. Undurchdachte Pöbeleien unter dem Punkt Verschiedenes oder hinterrücks geübte Kritik schaffen nur Frust auf beiden Seiten und helfen nicht weiter.

Ich hoffe, daß wir in absehbarer Zeit sagen können, daß die Umfrage nicht umsonst war. Ich hoffe auch, daß wir in vielleicht zwei Jahren eine Wiederholung vornehmen können mit dann einer größeren Beteiligung. Denn nur wenn möglichst viele ihre Meinung sagen, können verlässliche Stimmungsbilder den KSA in seiner Arbeit leiten. Es bleibt dabei: Der KSA ist für seine Schiedsrichter da und nicht umgekehrt, auch wenn der KSA aufgrund äußerer Einflüsse gelegentlich Entscheidungen treffen muß, mit denen nicht jeder einverstanden ist. MI



Schiedsrichter ganz oben stehen. Aber gerade die sind am meisten beschäftigt und am schwersten zu bekommen. Der Einsatz des Overhead-Projektors setzt voraus, daß der eingeladene Referent Folien hat, nach denen er seinen Vortrag halten kann. Ich persönlich bin ein absoluter Verfechter dieser Methode, bei der die Zuhörer sich auch optisch am Thema festhalten können. Der Einsatz des Videoprojektors ist bei einer so großen Gruppe natürlich nicht unproblematisch, ich werde bei nächster Gelegenheit aber wohl einen Versuch wagen. Was die Sitzungsdauer angeht, ist das sicher auch eine Frage der Sitzungsführung, egal ob es um Bekanntmachungen, Lehrarbeit oder den Punkt Verschiedenes geht. Hier ist der KSA gefordert, vielleicht die Sinnlosigkeit mancher Diskussion früher zu erkennen und im kleinen Kreis zu Ende zu führen.

Gefreut hat mich natürlich die positive Bewertung des Jungschiedsrichterlehrganges in Ernstshofen. Nur als Ohrfeige kann man allerdings die Bewertung der Zusammenarbeit mit dem Kreis Groß-Gerau werten. Nach Gesprächen weiß ich jedoch, daß dafür in keiner Weise die Lehrarbeit der Kollegen verantwortlich ist, sondern das Verhalten mancher Teilnehmer aus unserem Nachbarkreis. Ich werde darüber mit Michael Reitz sprechen und bin sicher, daß es in dieser Hinsicht keine Probleme mehr geben wird. Ich könnte mir keine bessere Zusammenarbeit vorstellen, als sie im Jugendbereich mit Groß-Gerau seit Jahren guter Brauch ist.

**Aktivitäten der Vereinigung:** An dieser Stelle bin ich doch sehr skeptisch. Möglicherweise war die Frage einfach schlecht gestellt und mancher Schiedsrichter hat die gleichzeitig zu bewertenden Aspekte "befürworten" und "unterstützen" nur auf befürworten

bezogen. Wir werden im Ernstfall aus dem reichen Fundus der Schiedsrichter zu schöpfen versuchen, die hier ein Interesse an einer Mitarbeit bekundet haben. Immerhin hat vor einiger Zeit der Veranstaltungsausschuß seine Tätigkeit aus Mangel an Interesse von Schiedsrichterseite eingestellt. Aber vielleicht fehlt ja nur jemand, der die Sache wieder in die Hand nimmt.

Eine zumindest teilweise Einführung eines Jahresbeitrages auch für unsere Jungschiedsrichter muß sicher überdacht werden. Vielleicht würden ein paar Mark die Einsicht stärken, daß erfolgreiche Jugendarbeit Geld kostet.

**SR-Journal:** Ich freue mich darüber, daß der Inhalt des Journals überwiegend positiv beurteilt wird und der Preis sogar als eher zu niedrig angesehen wird. An eine Preiserhöhung ist derzeit nicht gedacht. Dafür war sicher auch die Teilnahme an der Umfrage zu gering, um deren Ergebnis als Entscheidungsgrundlage zu nehmen. Möglicherweise müßte man im Rahmen einer Pflichtsitzung darüber abstimmen. Inhaltlich geht es uns im wesentlichen darum, möglichst aktuell über Neuigkeiten aus der Vereinigung und dem Fußballkreis zu berichten, auch im Sinne eines durchaus kritischen Journalismus. Wir wollen der DFB-Schiedsrichterzeitung keine Konkurrenz machen, indem wir eine regelmäßige Ecke für Regelfragen einführen. Das kann der DFB viel besser. Aber wenn es noch Platz gibt, kann man daran sicher denken. Bisher wurden in jeder Ausgabe immer ein Jungschiedsrichter und ein aktiver Schiedsrichter vorgestellt. Das soll auch so bleiben. Allerdings können sicher auch jüngere aktive Schiedsrichter in Frage kommen. Mehr als zwei Portraits pro Ausgabe halten wir im Sinne eines ausgewogenen Inhalts nicht für sinnvoll.

## In dieser Ausgabe ...

... erwartet den Leser wieder eine Fülle an Informationen, Meinungen, Daten und Terminen. Wir erreichen zum zweiten mal in unserer Geschichte die Schallgrenze von 24 Seiten. So kann es weitergehen.

... legt Christopher Schmidt das Ergebnis der von ihm vorbereiteten und durchgeführten Umfrage vor. Zum Teil sehr erstaunliche Ergebnisse sind da zu verzeichnen. Schockierend ist jedoch die Bereitschaft zur Teilnahme, denn von 100 ausgegebenen Umfragebögen sind nur knapp 40 zurückgekommen. Waren die Fragen zu ungenau formuliert, oder verhinderte schlicht und einfach das allgegenwärtige Phlegma vieler Schiedsrichter eine stärkere Beteiligung?

... setzen wir uns wiederum kritisch mit einigen Themen auseinander, die die Unparteiischen momentan am meisten berühren.

... befaßt sich Michael Imhof ausführlich mit dem Thema Nr. 1: Gewalt gegen Schiedsrichter. Darin wird deutlich, daß von Verbandsseite einfach mehr getan werden muß, um die Schiedsrichter zu schützen. Aussagen, wonach sich Übergriffe auf Unparteiische verglichen mit der großen Zahl an geleiteten Spielen doch im Rahmen bewegten, sind nicht nur geschmacklos sondern hochgradig gefährlich. Sie machen der Gewaltbereitschaft den Weg frei. So kann es nicht gehen.

... stellen wir wieder einen Kameraden aus unserer Mitte vor: Mit Helmut Ziegler porträtieren wir einen Mann, der jahrzehntelange gute Arbeit für unsere Vereinigung geleistet hat. Nicht von ungefähr wurde sein Stil des Protokolls auch nach seinem Ausscheiden aus dem KSA noch jahrelang fortgeführt. Gutes hat eben Bestand.

... machen wir die Leser mit Karsten Markt bekannt, einem hoffnungsvollen Nachwuchsmann, der auch bereits als Schiedsrichter-Assistent aktiv ist.

... beleuchten wir die Aussage des stv. Bezirksschiedsrichtersobmannes Karl-Heinz Vetter, der auf einer Sitzung des erweiterten Bezirksjugendausschusses insbesondere bei jüngeren Schiedsrichtern "mehr Fingerspitzengefühl und weniger Arroganz" einfordert. Gibt es wirklich Schiedsrichter, die versuchen, mit den vom Vize-BSO zitierten Worten zu "glänzen"?

... berichtet Holger Fröhlich von den mehr oder weniger großen Ruhmestaten der Fußballmannschaft unserer Vereinigung. Ein guter Anfang für das Team, nachdem dieses Betätigungsfeld längere Zeit brach lag.

... decken wir auf, daß manche Schiedsrichter im Jugendbereich Spieler mit Gelb/Rot vom Platz schicken und im Spielbericht "FAZ" vermerken. Unglaublich aber wahr. KM

Politik  
Sport  
Regionales  
Weltgeschehen  
Kultur

*Immer am Ball  
wenn es um  
regionale und  
internationale  
Sportberichter-  
stattung geht.*

**Darmstädter Echo**



## Hier spricht der KSO

Liebe Schiedsrichterfreunde, hinter uns liegt ein Quartal, das sehr bewegt war.

Im Fußballkreis ist man auf der Suche nach dem neuen Kreisfußballwart fündig geworden. Es ehrt uns Schiedsrichter, daß mit Rainer Lach einer der Unseren die Verantwortung übernommen hat. Ich möchte Rainer im Namen des KSA für die geleistete Arbeit als Obmann und Lehrwart herzlich danken und ihm eine glückliche Hand und viel Erfolg bei seiner neuen Tätigkeit wünschen.

Somit mußten wir im Ausschuß Umbildungen vornehmen. Aufgrund der guten Mischung im Vorstand ging die Umbildung reibungslos vonstatten. Näheres entnehmen Sie bitte dem Kasten auf S. 18.

Nach wie vor kritisch ist die Situation im Jugendbereich: Nach dem hinglänglich bekannten brutalen Zwischenfall im Dezember letzten Jahres sind wir fieberhaft bemüht, Aggressionen und Unsportlichkeiten einzudämmen. Leider ist der Kontakt zum Jugendausschuß nicht der beste. Ein Gespräch mit ihm wurde ohne Ergebnis abgebrochen, ein Dialog kam nicht zustande. Schade.

Als Konsequenz aus dem brutalen Zwischenfall besetzen wir A- und B-Jugend-Spiele verstärkt mit höherklassigen Schiedsrichtern. Dies hat natürlich zur Folge, daß Schiedsrichter bei den nicht gerade großen Ligen öfters mal mit denselben Mannschaften zusammenkommen. Das kennt man sonst nur auf Bundesligaebene, aber dort funktioniert dieser Ansetzungsmodus. Warum also soll es auf Kreisebene nicht auch so gehen? Kein Verständnis habe ich deshalb für Schiedsrichter, die solche Spiele zurückgeben. Ein leistungsorientierter Schiedsrichter muß doch in der Lage sein, zwei Spiele einer

Mannschaft kurz hintereinander zu leiten, zumal dann die Spieler wissen sollten, wie weit sie gehen können.

Damit bin ich bei einem weiteren Problem, dem „Dauerbrenner“ Rückgaben. Zu viele Schiedsrichter vergessen einfach, sich abzumelden, oder geben Spiele telefonisch zurück, behalten jedoch den schriftlichen Auftrag. So kann es nicht weitergehen, denn das macht unvertretbar viel Arbeit!

Abgeschlossen ist die Umfrage-Aktion. Wie ich vermutet hatte, war die Teilnahme sehr gering. Angeblich sollen viele Schiedsrichter aus Angst vor Konsequenzen nicht daran teilgenommen haben. Ich halte das für eine billige Ausrede, denn wer keinen Mut hat, kann auch kein guter Schiedsrichter sein.

Bemängelt wurde von einigen, die Qualität der Spiele lasse zu wünschen übrig. Leider gibt es im Aktivenbereich nicht so viele Spitzenspiele wie im Jugendbereich. Dafür gibt es mehr „Länderspiele“, die jedoch von diesen Spezis nicht gern übernommen werden, weil das im allgemeinen sehr schwere Spiele mit vielen Unsportlichkeiten und Aggressionen sind.

Es allen recht zu machen, ist nicht einfach. Da die Zahl der Rückgaben sehr hoch ist, müssen diese Spiele von einigen Schiedsrichter zusätzlich geleitet werden. Die Spitzenspiele sind deshalb als „Belohnung“ für diese Schiedsrichter vorgesehen.

Die Mehrheit der Unparteiischen akzeptiert diese Regelung und das ist wichtig. Einzelne Unzufriedene wird es immer geben!

In diesem Sinne „gut Pfiff“ für den Rest der Saison

Ihr KSO

Toni Kondziella

## Michael Imhof: Stellungnahme zur Umfrage

Es ist sicher nicht leicht, im Rahmen eines kurzen Artikels unsere recht umfangreiche Umfrage aufzuarbeiten. Ich möchte mich daher auch auf die Teilbereiche beschränken, die mich in der Vergangenheit betroffen haben, oder mich in der Zukunft betreffen werden.

Als sehr enttäuschend empfinde ich zunächst einmal die geringe Beteiligung. Es stellt sich schon die Frage, in wie weit aussagekräftige Resultate aus den 35 zurückgekommenen Fragebögen gewonnen werden können, die sich zudem noch auf drei Kategorien von Schiedsrichtern verteilen. Woran liegt das? Ist das das alte Darmstädter Problem, daß die Schiedsrichter kein Interesse an ihrer Vereinigung haben? Denn im allgemeinen vergißt man nicht, was einem am Herzen liegt. Dem würde widersprechen, daß es eine große Zahl von Schiedsrichtern gibt, die in irgendeiner Weise mitarbeiten und vieles ermöglichen, was ohne sie nicht denkbar wäre. Darauf bin ich durchaus stolz und dafür bin ich sehr dankbar. Auf der anderen Seite haben sich nicht einmal die meisten der sonst größten Kritiker des Vorstandes geäußert. Es ist schon leichter zu nörgeln, anstatt konstruktiv Kritik zu üben. Vielleicht müßte man im Wiederholungsfall eine Pflichtsitzung für das Ausfüllen des Bogens opfern. Immerhin, einige Tendenzen lassen sich erkennen.

Insgesamt bin ich überrascht von den doch recht hohen Punktzahlen, die vergeben wurden. Ich hatte aus vielen Gesprächen mehr Unzufriedenheit erwartet. Diese ist denn auch bei den Listenschiedsrichtern am ausgeprägtesten. Das liegt sicher daran, daß es sich hier um besonders engagierte Schiedsrichter handelt, für die die Schieds-

richterei einen besonders hohen Stellenwert einnimmt. Wenn man dann die Äußerungen der übrigen aktiven Schiedsrichter dazunimmt, man habe gelegentlich den Eindruck, für den Vorstand gebe es nur die Listenschiedsrichter, könnte man meinen, der KSA kümmere sich um keinen seiner Schiedsrichter. Mein Eindruck ist, daß der KSA zunächst verstärkt das Gespräch mit seinen Listenschiedsrichtern suchen muß, möglicherweise wie in der abgelaufenen Saison in einer gesonderten Pflichtsitzung zu Rundenbeginn.

**Pflichtsitzungen:** Auf der einen Seite gibt es viele Schiedsrichter, die sich im Aktivenbereich die Rückkehr zu einer gemeinsamen Pflichtsitzung wünschen. Dazu gehört auch der KSA, da der derzeitige zusätzliche Arbeitsaufwand auf Dauer nicht zu leisten ist. Derzeit fehlt noch ein Saal, der alle Schiedsrichter fassen kann. Auf der anderen Seite wird jetzt schon - bei den kleinen Sitzungen - die Unruhe getadelt. Ich habe kein Rezept, wie man das Problem lösen kann. Aus den Vereinigungen, in denen ich bis heute Referate gehalten habe, kenne ich das Problem nicht. Besonders positiv ist mir hier die Vereinigung Untertaunus aufgefallen, in der außerdem während der Pflichtsitzung - ohne Aufforderung - praktisch nicht geraucht wurde. Ich habe Verständnis für die Schiedsrichter, die das in unserer Vereinigung bemängeln. Alle Appelle an die Vernunft haben bislang nicht gefruchtet. Ich werde mich für ein generelles Rauchverbot im Sitzungssaal einsetzen. Die Anzahl der jährlichen Sitzungen ist uns übrigens vom Verband vorgegeben.

**Lehrwesen:** Es wundert mich nicht, daß auf der Hitliste der Referenten die DFB-

## Walter Vilsmaier: Resolution der Schiedsrichter

Im Dezember vergangenen Jahres erreichte die Qualität der Gewalt im Jugendfußball unseres Kreises eine neue Dimension. Ein Bezirksligaschiedsrichter wurde bei einem A-Jugend-Spiel mit einer noch nie dagewesenen Brutalität tätlich angegriffen.

Erfreulich viele Schiedsrichter der Vereinigung zeigten ihre Solidarität, indem sie die fällige Rechtsausschußsitzung besuchten. Die Verurteilung der schuldigen Spieler durch den Rechtsausschuß war - aus meiner Sicht - der Härte des Vergehens angemessen. Der Vorstand des Hessischen Fußballverbandes hat die beantragten Ausschlüsse der Spieler aus dem Verband in der Zwischenzeit bestätigt.

Das Spielverbot für die betreffende A-Jugend jedoch hätte meiner Meinung nach länger ausfallen müssen, denn keiner der Spieler zeigt eine Spur von Reue. Diese Einschätzung sehe ich dadurch bestätigt, daß es nur wenige Spiele nach Ablauf des Spielverbots erneut zu Vorkommnissen während und nach dem Spiel kam. Erneut wurden mehrere Spieler gesperrt und die Mannschaft schließlich vom Vorstand des Vereines aus dem Spielbetrieb genommen.

Dennoch muß sich der Vorstand sicher die Frage gefallen lassen, warum man dem Treiben dieser Mannschaft so lange tatenlos zugeschaut hat. Auf der anderen Seite müssen wir Schiedsrichter uns die Frage stellen, ob wir nicht auch zu wenig unternommen haben. Es kann doch nicht sein, daß mir mehrere erfahrene Schiedsrichter erzählen: "Wenn ich damals bei dieser Mannschaft konsequent durchgegriffen hätte, dann hätte es mindestens drei Feldverweise gegeben." Hier sind gerade die erfahrenen und höherklassigen Schiedsrichter gefordert, den Regeln auch ohne Beobachter Geltung zu verschaffen. Ich weiß, daß das nicht einfach ist.

Kritisch stehe ich ferner der Verurteilung des Betreuers der betroffenen Mannschaft

gegenüber. Im Sommer 95 wurden alle Schiedsrichter und Vereine schriftlich darauf hingewiesen - und seitdem gibt es keine andere Anweisung -, daß der Betreuer Kraft seines Amtes auch gleichzeitig die Funktion des Platzordnerobmannes ausübt, wenn kein anderer Platzordnerobmann auf dem Spielbericht eingetragen ist. Somit ist er für die Sicherheit des Schiedsrichters verantwortlich. Dieser Verantwortung wird man sicherlich nicht gerecht, wenn man permanent den Schiedsrichter kritisiert und somit kein gutes Vorbild für die eigene Mannschaft abgibt. Bedauerlicherweise konnte sich der Rechtsausschuß in seiner Verhandlung an diese Anweisung nicht mehr erinnern. Dementsprechend gering fiel die Strafe aus.

Gerade diese Anweisung betreffend möchte ich die Gelegenheit nutzen, den in Hessen für den Jugendbereich Verantwortlichen zu sagen, daß endlich einmal Schluß sein muß mit den Ausnahmeregelungen im Jugendfußball. Man könnte den Eindruck gewinnen, daß es für jede Regelung im Seniorenbereich eine gesonderte für die Jugend gibt (z.B. Anzahl der Spieler auf dem Spielberichtsbogen). Außerdem kann es doch nicht sein, daß es für Jugendspiele z.B. im Kreis Dieburg andere Regelungen gibt als im Kreis Darmstadt, von den Hallenregeln ganz zu schweigen.

Den von fast 120 Schiedsrichtern unseres Kreises im Februar unterschriebenen Aufruf an die Vereine zu mehr Fairness möchte ich als vollen Erfolg bezeichnen. Die Schiedsrichter haben ein klares Zeichen in Richtung Vereine gesetzt, daß sie nicht gewillt sind, alles zu ertragen. Außerdem zeigt die große Anzahl der Unterschriften, wie viele Schiedsrichter es in unserer Vereinigung gibt, die mit der Situation im Jugendbereich nicht zufrieden sind. Ich möchte mich bei all denen bedanken, die diese Aktion unterstützt haben.

Wir alle sind jetzt gefordert, die Resolution mit Leben zu füllen.

## Unser Nachwuchs: Karsten Markert (SG Modau)

Karsten, der vor kurzem volljährig geworden ist, wurde am 26. März 1980 in Berlin geboren. Dort verweilte er jedoch nicht lange, sondern zog in die "Blüte des Nordens", Hamburg, um. Hier verbrachte er seine Kindheit, bevor er schließlich nach Darmstadt kam. Dreieinhalb Jahre ist das her. Hier besucht er das Georg-Büchner-Gymnasium, um nächstes Jahr mit Erfolg die Abiturprüfungen bestehen zu können. Seine Leistungsfächer sind Englisch und Mathematik, doch auch der Sportunterricht gehört zu seinen Lieblingsfächern.



Karsten Markert

Hat er das "Abi" dann erst mal in der Tasche, möchte Karsten Wirtschaft studieren und dann eine Manager-tätigkeit ausüben.

Wenn Karsten mal nicht gerade für die Schule lernt, geht er gerne auf Parties - egal, ob er eingeladen ist oder nicht. Samstag für Samstag spielt er als Vorstopper in der A-Jugend-Mannschaft der JSG Modau-Rohrbach.

"Fußball macht mir viel Freude, auch wenn die Saisonergebnisse zur Zeit nicht die Besten sind". Klar, wer aktiv Fußball spielt, hat auch seine Vorbilder, so auch der eingefleischte Pauli-Fan. Hier handelt es sich um Roberto Carlos, bzw. den Spielstil des Ex-Paulianers Dieter Schindwein.

Da sein Verein, die SG Modau, Schiedsrichter benötigte, entschloß sich Karsten im März 96, am Schiedsrichterlehrgang teilzunehmen. Hier kam er mit 97 erreichten Punkten bei der Prüfung unter die besten fünf. Außer der Erfüllung des Schiedsrichtersolls seines Vereins reizte ihn der freie Eintritt in die Stadien des DFB und die Aufbesserung des Taschengeldes.

Schon bald erkannte man in Karsten einen guten Referee, denn es dauerte nicht lange, da erhielt er sein erstes C-Jugendspiel, ein Pokalviertelfinale. Im August 96 mußte Karsten mit der Schiedsrichterei jedoch zurückstecken, denn ein zehnmonatiger Aufenthalt in den USA stand an. Aus der neuen Welt zurückgekehrt, steht er nun an der Linie im Bezirksoberliga-Gespann unseres neuen Lehrwarts Michael Imhof. Dies macht ihm sehr viel Freude, nicht zuletzt, weil man hier auf so manche namhafte Teams trifft, wie zum Beispiel in einem Freundschaftsspiel auf die Oberliga-Mannschaft der SG Egelsbach. Als Schiedsrichter hat Karsten mittlerweile auch die Feuertaufe in der B-Jugend mehr als positiv überstanden. Seine Ziele sind es, sowohl als Schiedsrichter als auch als Schiedsrichterassistent so hoch hinaus wie möglich zu kommen.

Positiv beurteilt Karsten die Betreuung durch den KSA, sowie den Einsatz der Darmstädter Schiedsrichter. Nicht so gut jedoch findet er, daß Schiedsrichtern, die selber noch Fußball spielen, kein schnellerer Aufstieg ermöglicht wird. „Ich würde mir durchaus zutrauen, freitags ein B-Jugend-Spiel zu pfeifen, obwohl ich samstags noch kicken muß.“

Karstens Schiedsrichtervorbild ist Uwe Kemmling. "Ich habe sein erstes Bundesligaspiel gesehen. Hier bewies er Spielverständnis und hatte auch den Mut zu etwas unpopulären Entscheidungen".  
WW

## Einwurf von Klaus März

Im Darmstädter Echo vom 09.02.98 erschien ein Bericht über eine Sitzung des erweiterten Bezirksjugendausschusses Anfang Februar.

Dort hieß es wörtlich: "Selbstkritisch äußerte sich der stellvertretende Bezirksschiedsrichterobmann Karl-Heinz Vetter über die Leistungen ... der Unparteiischen. ... Und manch jüngerer Schiedsrichter sollte weniger arrogant und dafür mit mehr Fingerspitzengefühl agieren."

Wir wollten von Karl-Heinz Vetter wissen, ob diese Aussage von ihm tatsächlich in dieser Weise gemacht wurde. Er läßt uns hierzu wissen, daß es aus den an ihn herangetragenen Beschwerden immer wieder die Kleinigkeiten seien, die mit "Überheblichkeit, Arroganz und daraus resultierendem mangelnden Fingerspitzengefühl vor und nach dem Spiel" in Erwähnung kämen. Wörtlich zitiert er die angebliche Aussage eines jungen Schiedsrichters: "Ich pfeife ja meistens Spiele der Bezirksliga und werde das Mädchenspiel heute mit links machen".

So eine Aussage eines Schiedsrichters - so sie denn tatsächlich erfolgt ist - kann natürlich nicht ohne Reaktion der Verantwortlichen bleiben, geschweige denn hingenommen werden. Hier muß man dem Schiedsrichter unmißverständlich klarmachen, daß ein Jugend- oder Mädchenspiel genausoviel Aufmerksamkeit erfordert, wie ein Spiel zweier Aktivenmannschaften.

Ob natürlich eine erweiterte BJA-Sitzung das geeignete Forum für die Äußerungen des stv. BSO war, soll dahingestellt bleiben.

Festzustellen ist, daß Karl-Heinz Vetter in seiner Stellungnahme zwar den Punkt "Arroganz" berührt, nicht jedoch das ebenfalls angemahnte "Fingerspitzengefühl".

In diesem Zusammenhang muß man

wissen, daß die Darmstädter Schiedsrichter in dem (guten) Ruf stehen, streng nach den Regeln zu pfeifen und mit aller Konsequenz vorzugehen.

Wenn also mehr Fingerspitzengefühl gefordert wird, kann das eigentlich nur eine Aufforderung an die Unparteiischen sein, öfter mal "Gnade vor Recht" ergehen zu lassen, sprich den einen oder anderen Übeltäter von einer persönlichen Strafe zu verschonen.

So aber kann es doch nicht gehen. Ein Schiedsrichter muß gerade für die Spieler kalkulierbar sein in seinen Entscheidungen. Gleiche Strafen für gleiche Vergehen wollen nicht nur die Beobachter sehen sondern auch die Spieler.

Eine Aussage von Manfred Amerell mag verdeutlichen, wie das Problem in der Spitze gesehen wird. Er befindet: "Fingerspitzengefühl brauche ich bei meiner Frau und nicht auf dem Fußballplatz".

Was Schmidt recht ist, daran sollte Schmidtchen nicht rütteln, denn dem ist nichts hinzuzufügen.

### "Darmstädter SR-Journal",

Mitteilungen für die Schiedsrichter der Kreisschiedsrichtervereinigung Darmstadt im Hessischen Fußballverband.

Erscheinungsweise vierteljährlich

#### Redaktion:

Inhalt und Layout: Klaus März

SR-Portraits: Henning Geerken, Wolfgang Wanke

Werbung und Vertrieb: Walter Vilsmaier

Herstellung: Stefan Bader, Manfred Schick

V.i.S.d.P.: Michael Imhof

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

## Neues aus der Vereinigung

### Trainingskreis

Das Rasenkleinfeld steht aller Voraussicht nach in der Zeit vom 25. Mai bis zum 6. Juli wegen Sanierungsarbeiten nicht zur Verfügung. In dieser Zeit kann nur auf dem Hartplatz oder der Aschenbahn trainiert werden. Die Saisonabschlußfeier des Trainingskreises findet am Freitag, den 19. Juni ab 19.00 Uhr in Messel wie gewohnt im Rahmen eines Grillfestes statt.

### Schiedsrichter-Turniere

Wolfgang Wüst (SC Griesheim, Tel.: 0 61 55 / 14 74) hat sich dankenswerter Weise bereiterklärt, künftig die Betreuung der Schiedsrichtermannschaft zu übernehmen, die den Kreis bei Turnieren anderer Vereinigungen vertritt. Er wird die teilnehmenden Spieler in Absprache mit dem KSA mit zu bestätigendem Spielauftrag zu diesen Turnieren einladen. Eine Turnierteilnahme wird für den beteiligten Schiedsrichter als Spielleitung auf sein Pflichtenoll angerechnet. Wie werden künftig über diese Turniere berichten.

### Der richtige Weg

Im November wurde ein Jungschiedsrichter nach einem E-Jugend-Spiel von einem Zuschauer des gastgebenden Vereins unter lautstarken Beschimpfungen zu Boden gestoßen. Da der betroffene Verein sich nicht in der Lage sah, den Zuschauer namentlich zu benennen, wurde er vom Kreisrechtsausschuß mit einer drastischen Geldstrafe in Höhe von 500 DM belegt. Es ist zwar bedauerlich, aber scheinbar kann man die Vereine nur mit derart harten Strafen, die empfindlich treffen, zum Nachdenken anregen. Wenn der Fußball eine Zukunft haben soll, müssen die Vereine intern mehr als bisher tun, um der zunehmenden Gewalt - nicht nur gegen Schiedsrichter - Herr zu werden. Hilfloze Kommentare, es handele sich um ein gesellschaftliches Problem, da sei man machtlos, sind sicher fehl am Platz.

### ausgeschiedene SR

Folgende SR sind im ersten Quartal 1998 aus unserer Vereinigung ausgeschieden: Nordin Bakir (TSG Messel), Veysel Cam (VfR Eberstadt), Daniel Ertel (SKG Oberarmstadt), Gunter Kremer (SKV RW Darmstadt), Kiriakos Mavridis (SV Traisa), Denis May (SKV Hähnlein), Bernd Müller (FTG Pfungstadt), Mirko Pfeil (SV Darmstadt 98), Jean Pytharoulis (TSG 46 Darmstadt), Ismail Sevim (SG Eiche Darmstadt), Sefa Tasci (Bursa Darmstadt), Giuseppe Vacante (FC Alsbach) und Christian Werner (SV Darmstadt 98).

### Neue Telefonnummer

In der Februarausgabe hatte Andreas Lamm zu einer Spendenaktion aufgerufen. Er gibt darüber weiter gerne Auskunft unter seiner neuen Telefonnummer: 0 61 62 / 98 23 22.

### Spesenquittung

Der SR ist verpflichtet, auf der Spesenquittung, die er dem gastgebenden Verein zur Abrechnung übergibt, seine vollständige Adresse anzugeben. Allerdings besteht Einigkeit darüber, daß der Schiedsrichter diese Angabe weglassen kann, wenn er von Mitgliedern dieses Vereins im Zusammenhang mit seiner Spielleitung massiv bedroht worden ist. Eine Information des KSA ist unerlässlich.

### Umfrage

Wir stellen in dieser Ausgabe die Ergebnisse der im Dezember 97 verteilten Umfrage unter den Schiedsrichtern der Vereinigung vor. Leider haben sich nur recht wenige SR die Mühe gemacht, den Bogen auszufüllen. Dennoch hat sich die Aktion sicher gelohnt. Unser besonderer Dank gilt Christopher Schmidt (SV Weiterstadt), der die Umfrage nicht nur entworfen, sondern auch die aufwendige Auswertung erstellt hat. Maßgeblich unterstützt hat ihn dabei Clarissa Strietz. Auch ihr gilt unser Dank. MI



## Danke, Rainer Lach

Im Februar wurde Rainer Lach als Nachfolger des zurückgetretenen Dieter Grim zum neuen Kreisfußballwart gewählt. Dazu gratulieren wir ihm ganz herzlich. Wir wünschen ihm für diese, gerade in unserem Kreis nicht leichte Aufgabe, alles Gute und viel Stehvermögen bei der Lösung der anstehenden Probleme.

Gleichzeitig bedanken wir uns bei Dir, Rainer, für Deine hervorragende Arbeit, die Du in langen Jahren für die Kreisschiedsrichtervereinigung geleistet hast – in praktisch allen Positionen, die der KSA zu bieten hat. Die Lücke wird nicht leicht zu schließen sein.

Viele Gespräche im Winter haben bislang folgende Personalentscheidungen gebracht, durch die wir die kontinuierliche Fortsetzung unserer Arbeit gewährleistet sehen:

Die Aufgaben des Lehrwartes wird mit Beginn der neuen Saison (1.7.98) Michael Imhof (TSG Messel) übernehmen. Neuer stellvertretender Kreisschiedsrichterobmann wird der bisherige Beisitzer Jörg Ballweg (TSV Pfungstadt), der weiter die Ansetzung der Jungschiedsrichter übernimmt. Die Betreuung der Jungschiedsrichter übernimmt dann Holger Fröhlich (SSG Darmstadt, Tel.: 0 61 51 / 7 57 33), der seit Februar als Beisitzer dem KSA angehört. Wir werden ihn in der Septemerausgabe dieses Journals vorstellen. Ihm gelten unsere guten Wünsche für seine verantwortungsvolle, manchmal recht nervenaufreibende Aufgabe. Holger scheidet damit aus der Redaktion des SR-Journals aus. Die Aufgaben wurden auch hier neu verteilt (s. Impressum): Neben den bewährten Mitarbeitern Klaus März (RW Darmstadt) und Manfred Schick (FC Alsbach), ohne die das Journal in der gegenwärtigen Form nicht denkbar wäre, sowie den "Portrait-Spezialisten" Wolfgang Wanke (SC Griesheim) und Henning Geerken (SV Traisa) konnten Walter Vilsmaier (SG Arheilgen) und Stefan Bader (TG 75 Darmstadt) für eine Mitarbeit gewonnen werden. Schließlich konnten wir den Stellenwert der Schiedsrichtermannschaft steigern durch die Bereitschaft von Wolfgang Wüst (SC Griesheim), diese künftig zu betreuen und zu koordinieren. MI

## Unsere Schiedsrichter: Helmut Ziegler (SG Eiche Darmstadt)

Daß in der heutigen Ausgabe Helmut Ziegler als verdienter Schiedsrichter vorgestellt wird, hätte man vor 45 Jahren wohl kaum für möglich gehalten, denn der damals 17jährige spielte zu dem Zeitpunkt als großes Torwarttalent bereits in der damaligen Bezirksliga in Baden-Württemberg. So ist es sehr verständlich, daß Helmut Ziegler in den folgenden Lebensjahren zuerst keinen Gedanken an die Schiedsrichterei verschwendete. Vielmehr war er als Zeitsoldat in einer hochklassigen Soldatenmannschaft aktiv, die sich u.a. mit besten norddeutschen Mannschaften maß.



Helmut Ziegler

Erst im Oktober 1966 kam er dann rein zufällig zur Schiedsrichterei: An einem Mittwoch kam auf seine Dienststelle bei der Bundeswehrverwaltung der damalige Darmstädter Schiedsrichterobmann Ludwig Kalberlah, der ihn auf die Idee brachte, noch in den gerade laufenden Neulingslehrgang einzusteigen. So kam es, daß Helmut Ziegler bereits am folgenden Samstag seine Prüfung ablegte und am darauffolgenden Sonntag sein erstes Spiel leitete: VfR Eberstadt - SV St. Stephan B-Jgd um 9Uhr. Hier hatte er keinerlei Probleme, so daß er auch einwilligte, als ihn der verletzte A-Jugend-Schiedsrichter bat, das anschließende A-Jugendspiel ebenfalls zu pfeifen. Auch dies lief problemlos ab, doch da die zu Hause gebliebene Frau nichts davon wußte, ging man aufgrund seiner Verspätung davon aus, er sei geschlagen worden! (schon damals also... Anm. d. Red.)

Nach diesem denkwürdigen Einstieg stand Helmut Zieglers weiterer erfolgreicher Laufbahn mit bis heute fast 1800 Spielleitungen nichts im Wege. Viele seiner folgenden Einsätze hat er als Linienrichter bis zur damals zweithöchsten Spielklasse absolviert, wobei er auch hier viel von den Spielen mit beispielsweise Kurt Tschentscher zu berichten weiß. Besonders in Erinnerung geblieben ist ihm hier die enorme nervliche Anspannung beim Einsatz vor teilweise mehreren zehntausend Zuschauern. Als Schiedsrichter hat Helmut Ziegler Spiele bis zur damaligen Bezirksklasse gepfiffen, womit es für ihn selbstverständlich war, am wöchentlichen Schiedsrichtertrainingskreis teilzunehmen. Heute ist er sich trotz seiner hochklassigen Spielleitungen in der Vergangenheit nicht zu schade, noch Jugendspiele zu pfeifen.

Ansonsten hat Helmut Ziegler von 1974-1992 Schiedsrichter bis zur damaligen Hessenliga beobachtet und war viele Jahre Beisitzer im Kreisschiedsrichterausschuß und im Bezirksrechtsausschuß. So wundert es einen kaum, wenn man erfährt, daß der gebürtige Schwabe, neben anderen Ehrungen, aufgrund seines großen Engagements 1984 die Große Verdienstmedaille des HFV verliehen bekommen hat und er seit 1990 die Ehrenurkunde der Stadt Darmstadt für verdiente Bürger besitzt, die auch auf seinen Einsatz außerhalb des Sports zurückgeht.

Auf Unterschiede in der Vereinigung im Vergleich zu früher angesprochen, merkt er an, daß die anfallenden Aufgaben in der Vereinigung durchaus noch mehr verteilt werden könnten, da so einzelne weniger stark belastet würden. Dann wäre beispielsweise auch wieder die Möglichkeit gegeben, ein Sitzungsprotokoll zu führen, wie er es viele Jahre für auf Sitzungen fehlende Schiedsrichter angefertigt hat.

Zu Ende des Porträts von Helmut Ziegler könnte man ihn zitieren mit den Worten: "Man lernt beim Pfeifen nie aus!" HG

## Geburtstage

Bis zum Erscheinen der nächsten Ausgabe feiern folgende Kameraden einen bemerkenswerten Geburtstag:

<b>18 Jahre</b>	Reibold, Marco	23.05.1980	TSV Nieder-Ramstadt
	Kücük, Serkan	02.06.1980	SVS Griesheim
	Müller, Christian	22.06.1980	TG 75 Darmstadt
	Müller, Benjamin	05.07.1980	KSG Brandau
	Ruppenthal, Tobias	27.07.1980	SKG Gräfenhausen
	Özcelik, Mehmet	20.08.1980	TuS Griesheim
<b>20 Jahre</b>	Wilke, Sascha	01.07.1978	TSV Nieder-Ramstadt
	Aichah, Ahmad Daniel	20.07.1978	SV Weiterstadt
<b>25 Jahre</b>	Dalinger, Marcel	12.06.1973	SKG Ober-Beerbach
	Hechler, Matthias	08.07.1973	SV Darmstadt 98
<b>30 Jahre</b>	Bruchwalski, Andre	07.08.1968	TG Bessungen
	Yalcin, Erdal	15.08.1968	VfR Eberstadt
<b>50 Jahre</b>	Schiavoni, Pietro	22.05.1948	SV Weiterstadt
<b>60 Jahre</b>	Ries, Bernd	19.08.1938	SV Weiterstadt
<b>65 Jahre</b>	Fürböck, Herbert	22.05.1933	SV Traisa
	Kessler, Karlheinz	28.06.1933	Germ. Pfungstadt
<b>70 Jahre</b>	Kiendorf, Willi	02.09.1928	SG Eiche Darmstadt
<b>71 Jahre</b>	Risch, Alfred	01.09.1927	SKG Gräfenhausen
<b>78 Jahre</b>	Schieche, Erwin	21.07.1920	TSV Nieder-Ramstadt
<b>81 Jahre</b>	Stang, Karl-Heinz	03.09.1917	SV Darmstadt 98
<b>93 Jahre</b>	Gernand, Wilhelm	25.06.1905	SV Traisa

**Die Redaktion gratuliert recht herzlich**

## Vorbildlich

Im vergangenen Winter haben sich Schiedsrichter des Trainingskreises bereit erklärt, einige Hallenturniere der TSG Messel unter Verzicht auf ihre Spesen nur gegen Abrechnung des Kilometergeldes zu leiten - als Ausgleich für die Kosten, die der TSG durch den Trainingskreis entstehen, der sich einmal wöchentlich auf dem Gelände der TSG Messel trifft (z.B. Wasser, Hallenmiete). Um sich dafür zu bedanken, erging an alle diese Schiedsrichter eine Einladung der TSG zu einem gemeinsamen Essen.

Das ist ein vorbildlicher Umgang von Vereinen und Schiedsrichtern miteinander, wie wir meinen. KM

## Gelb/Rot oder vielleicht doch besser FAZ?

Schon die zweite Saison geht in diesen Tagen zu Ende, in der im Bereich der A- und B-Jugend Signalkarten eingesetzt werden. Grundsätzlich hat sich dabei zu der Zeit davor nichts geändert. Nach wie vor lauten die persönlichen Strafen im Jugendbereich Verwarnung, Feldverweis auf Zeit (FAZ) und Feldverweis. Der FAZ kann dabei ohne vorherige Verwarnung des betroffenen Spielers ausgesprochen werden, nach einem FAZ ist keine Verwarnung für denselben Spieler mehr möglich. Eine erneute persönliche Strafe gegen einen bereits mit FAZ belegten Spieler kann nur noch der Feldverweis sein. Alles, was sich vor zwei Jahren geändert hat, ist, daß die Aussprache der Verwarnung für alle sichtbar optisch mit der gelben Karte unterstützt wird, die Aussprache eines Feldverweises analog durch Zeigen der roten Karte. Der Zeitfeldverweis wird nach wie vor durch die ausgestreckten fünf Finger einer Hand angezeigt. Ein

Feldverweis mit gelb/roter Karte, der eine spätere Ergänzung der betroffenen Mannschaft ausschließt, ist im Jugendbereich nicht möglich. Es ist mir absolut unerklärlich, warum ich immer noch fast wöchentlich Rückmeldungen bekomme, daß Schiedsrichter Spieler mit Gelb/Rot in die Kabine geschickt haben. Und – noch erschreckender – im Spielbericht steht dann "FAZ"! Fast habe ich den Eindruck, daß es Schiedsrichter gibt, die eine Zeitstrafe aussprechen, indem sie Gelb/Rot zeigen. Das ist nicht möglich!

Übrigens: Der KSA wird darauf hinwirken, die in unserem Kreis geltende Regelung, auch in der C-Jugend Signalkarten einzusetzen, die sich durchaus bewährt hat, aus Gründen der Vereinheitlichung zum Saisonende abzuschaffen, wenn es zu keiner hessenweiten Einführung kommen sollte. MI

## Termine und Pflichtsitzungen

### aktive Schiedsrichter, 19.00 Uhr

- 13. Juli, TuS Griesheim
- 15. Juli, SV Eberstadt
- 10. August, TuS Griesheim
- 7. September, TuS Griesheim
- 9. September, SV Eberstadt
- 5. Oktober, TuS Griesheim
- 7. Oktober, SV Eberstadt

### Jungschiedsrichter, 18.30 Uhr

- 8. Juni, TG Bessungen
- 31. August, TG Bessungen
- 28. September, TG Bessungen
- 19. Oktober, TG Bessungen

### Nachschulung Neulinge

- 25. Mai, 18.00 Uhr, TG Bessungen

### Nachholtermin Kreis-LP aktive SR

- 3. Juni, 18.00 Uhr, TSG Messel

### Nachholtermin Kreis-LP Jung-SR

- 8. Juni, 17.30 Uhr, TG Bessungen

### Bezirks-SR-Sitzung

- 19. Oktober, 19.00 Uhr, Hassia Dieburg

### Hinweis

Im August findet nur eine Pflichtsitzung für aktive Schiedsrichter statt.



fehlte, verloren wir mit 0:3. Damit war selbst die letzte theoretische Chance weg, ohne Torerfolg in die zweite Runde einzuziehen. Die Einstellung steigerte sich dann beim Spiel gegen den Main-Taunus. Hier erkämpften wir ein 0:0, was uns auch nicht viel weiter bringen sollte, als das 0:0 im Spiel gegen Offenbach, in dem wir zwar einige Chancen hatten, den Ball aber in den ungewohnt kleinen Handballtoren nicht unterzubringen

## Neue Schiedsrichter

Wie im vergangenen Jahr konnte die Schiedsrichtervereinigung auch in diesem Januar wieder exakt vierzig neue Schiedsrichter ausbilden. Besonders erfreulich dabei ist, daß darunter mit Christine Müller (FCA Darmstadt) und Tanja Wethgrube (SKG Nieder-Beerbach) auch wieder zwei Schiedsrichterinnen sind. Darüber hinaus begrüßen wir folgende Schiedsrichter in unseren Reihen: Rudolf Andrä (Spvgg. Seeheim-Jugenheim), Mesut Avci (SG Eiche Darmstadt), Hermes Backes (FC Alsbach), Horst Berger (SG Eiche Darmstadt), Björn Bitsch (Spvgg. Seeheim-Jugenheim), Frank Cobb (SV Darmstadt 98), Sebastian Fernandez (TSG 46 Darmstadt), Martin Gauder (SVS Griesheim), Klaus Gerbig (SV Rohrbach), Thorsten Großkopf (KSG Brandau), Özgür Gün (SV Erzhausen), Björn Hartmann (KSG Brandau), Tarik Ilhan (SKG Ober-Ramstadt), Serkan Küçük (SVS Griesheim), Wolfgang Kühn (TSG 46 Darmstadt), Sebastian Meuser (SKV RW Darmstadt), Hartmut Möller (TuS Griesheim), Benjamin Müller (KSG Brandau), Charif Naoum (SG Arheilgen), Sassan Rad (SV Weiterstadt), Denis Sabic (SKG Gräfenhausen), Dennis Schaffner (SCV Griesheim), Jürgen Schott (FCA Darmstadt), Benjamin Schwarz (SKG Gräfenhausen), Sebastian Sehlbach (TSV Eschollbrücken), Ismail Sevim (SG Eiche Darmstadt), Daniel Sikuta (SV Weiterstadt), Felix Staudt (SV Erzhausen), Michael Tangermann (TSG 46 Darmstadt),

vermochten. Damit "hatten wir fertig" und durften mit Platz 9 von 12 Teams enttäuscht den Heimweg antreten. Aber die Hauptsache bei diesen Turnieren ist in erste Linie, den Spaß am Kicken zu haben und die Kameradschaft zu fördern. Erst dann suchen wir den Erfolg. Hoffentlich bleibt dies auch so. Wenn man beides jedoch miteinander verbinden kann, ist dies natürlich nochmal so schön. Holger Fröhlich

Sefa Tasci (Bursa Darmstadt), Joannis Thomas (TGB Darmstadt), Coskun Tokmak (Germ. Pfungstadt), Serdal Tokmak (TuS Griesheim), Gültekin Tozar (TSV Pfungstadt), Steffen Wegt (TSV Nieder-Ramstadt), Jan Wendel (TSV Nieder-Ramstadt), Tim Wendel (TSV Nieder-Ramstadt) und Jan Wille (SKG Gräfenhausen).

Wir wünschen allen neuen Kollegen viel Spaß und Erfolg bei ihrer neuen Aufgabe und hoffen, daß sie sich in unserer Mitte bald zu Hause fühlen.

Nachdenklich stimmt den KSA allerdings, daß zwei dieser Neulinge bereits wenige Wochen nach dem Lehrgang die Flinte wieder ins Korn geworfen haben (s. ausgeschiedene Schiedsrichter). Die betroffenen Vereine müssen sich die Frage gefallen lassen, ob sie bei der Auswahl der Sportkameraden die nötige Sorgfalt haben walten lassen.

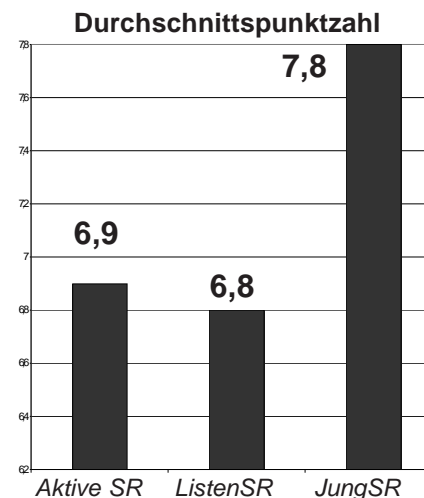
It is the same old vicious circle: you have to be experienced to referee big matches, and to gain that experience you have to ... referee big matches! ... But nobody ever learns anything by simply sitting and watching television and not being active themselves. ... There has to be a change in a certain way of thinking and this might not be easy.

(Michael Vautraut, FIFA Magazine, Oct 1997, zur Frage, ob Schiedsrichter aus "kleinen Verbänden" Spiele bei großen Turnieren leiten sollten)

## Jungschiedsrichter müßte man sein!

### Umfrage bei den Schiedsrichtern

Fünf Monate sind mittlerweile seit Ausgabe der Umfragebögen zur momentanen Stimmungslage in unserer Vereinigung ins Land gegangen. Ausgesprochen erfreut kann man über die Teilnahme an der Aktion nicht sein, denn von über 100 ausgegebenen Bögen sind gerade mal knapp 40 wieder eingegangen. Damit hat nicht einmal 1/5 der Darmstädter Schiedsrichter seine Meinung geäußert. Dies kann man sowohl positiv als auch negativ bewerten, da es einerseits scheinbar nicht viel zu kritisieren, andererseits jedoch möglicherweise auch nicht viel Positives zu erwähnen gibt. Prozentual gesehen war die Beteiligung der Listenschiedsrichter am größten (15 aktive SR, 12 Listen-SR und 8 Jung-SR). Wie man schon im Titel lesen kann, scheint es den Jung-SR besonders "gut" zu gehen in der Vereinigung, was anhand aller ausgefüllten Bögen deutlich wird. Die Durchschnittspunktzahl liegt hier deutlich höher als die der aktiven SR (s. Diagramm). Tendenziell am unzufriedensten scheinen die Listen-SR zu sein. Nachfolgend die Auswertungen:



### SR-Pflichtsitzung

Der allgemeine Tenor hierbei ist, daß die Disziplin während der Sitzungen klar zu wünschen übrig läßt, und daß dies von fast allen als sehr negativ für die Motivation gewertet wird. Die Qualität der Sitzungen wird gerade bei den aktiven SR als mäßig beurteilt, im Gegenteil zu den Jungschiedsrichtern, die doch eher zufrieden sind (6,5 zu 7,9 Punkte). Weiterhin gilt als auffallend, daß sich gerade die Nichtraucher unter den SR sehr gestört fühlen vom "Gestanksquotienten" im Sitzungssaal. Hier wurde mehrfach ein absolutes Rauchverbot gefordert, was ich ebenfalls für sehr unterstützenswert halte. Es sollte möglich sein, für maximal eineinhalb Stunden den Glimmstengel mal dort zu lassen, wo er keinen stört. Während eines Fußballspiels kann ich auch keine Zigarette rauchen.

Aber nicht nur das läßt auf sehr unterschiedliche Meinungen bezüglich Disziplin und Motivation während der Sitzungen schließen. Einige der Kameraden befürworten eine Reduzierung der Anzahl an Sitzungen, da es völlig genüge, alle zwei Monate eine Sitzung abzuhalten. Der Beginn der Sitzungen wird überwiegend positiv bezeichnet, allerdings wird auch angeregt, die Sitzungen auf 20.00 Uhr zu verlegen, oder vielleicht in Hinsicht auf Schichtarbeiter die Montags- und Mittwochssitzung auf zwei Wochen zu verteilen.

Unterschiedliche Meinungen gab es auch bezüglich der Führung des Protokolls. Die meisten lehnen es ab, einige allerdings halten es für wichtig, gerade dann, wenn noch Fragen zu vergangenen Sitzungen auftreten. Ich bin allerdings aufgrund der sehr niedrigen Bewertungszahlen der Auffassung, das Protokoll eher zu den Akten zu legen. Vielleicht kann man sich aber dazu entschließen, ein Protokoll für

“Beweisgründe” zu verfassen und nicht unbedingt zu verlesen. Die vergangenen Jahre sind wir aber auch gut ohne ausgekommen. Die Tagesordnung solle so bleiben, wie sie ist, da man sowieso nicht viel ändern könne, schließlich mache man immer Regalarbeit und dabei werde es wohl bleiben.

Als doch ziemlich negativ wird die Bewertung des Kennenlernens der SR untereinander bewertet. Die Sitzungen dienen nicht dazu, solange man “Aktiver” ist. Jungschiedsrichter sehen dies völlig anders, bei ihnen fällt gerade dieser Punkt sehr positiv auf, genau wie eigentlich alle anderen vorgenannten. Allerdings wird hier die Idee eingebracht, vielleicht ein bis zwei Sitzungen zusammen abzuhalten, um eben die anderen “Mitstreiter” auch mal kennenzulernen. Zur Behebung dieses Mangels wird aber auch die Einteilung in Arbeitsgruppen vorgeschlagen.

### **Spielansetzung**

Mehr oder wenig positiv kann man hier sagen, sind die Schiedsrichter zufrieden mit ihren Ansetzungen. Lediglich die aktiven SR, die keiner Liste angehören, bemängeln ab und an, daß ihre Einteilung besser gestaltet werden könnte, was Listen-SR nicht unbedingt so sehen. Die Absprache allerdings zwischen den Einteilern und den SR könnte besser sein. Oftmals werden Absprachen hinsichtlich der Spieleanzahl nicht eingehalten, und oftmals scheint es Abspracheprobleme zwischen Jungschiedsrichtereinteiler und Ansetzer der Aktiven zu geben. Hier sollte man in Zukunft etwas besser untereinander kommunizieren, was auch eine Kosten- und Zeitersparnis bedeuten würde. Ab und an wird allerdings doch die Qualität der Ansetzungen bemängelt. Es gibt Stimmen, die bemängeln, daß langjährige aktive Schiedsrichter oft nur Jugendspiele bekommen und auch gerne mal ein “Spitzenspiel” pfeifen würden. Als sehr positiv wird der Zeitraum der

Spielansetzungen gewertet, hier dürfte also kaum etwas zu verbessern sein.

Ein gravierender Unterschied ist erkennbar in der Frage “ob eine Spielstatistik aufgestellt werden soll” oder nicht. Gerade die Schiedsrichter, die als Listen-SR fungieren, würden dies begrüßen (7 Punkte), die restlichen lehnen dies ab (2,4 bei Aktiven und 5 Punkte bei Jung-SR). Dies scheint allerdings nur logisch, denn Schiedsrichter, die nicht über der Kreisliga pfeifen, brauchen auch keine Statistik. Ob hier ein Ansatzpunkt für eine Verbesserung vorhanden ist, wird man sicherlich innerhalb des KSA entscheiden müssen. Einheitlich wird es als positiv angesehen, daß die Spiele weitgehend auf den Sitzungen ausgegeben und nicht per Post versandt werden (natürlich bestätigen hier Ausnahmen die Regel).

### **Lehrwesen**

In diesem Bereich dürfte eine einheitliche Meinung nicht schwer fallen: die Qualität der Lehrarbeit ist stark abhängig vom Referenten. Bei Jungschiedsrichtern wird dies allerdings schon anders bewertet, diese sind durchweg sehr zufrieden mit der Qualität. Bei den Aktiven muß man sich oft den Vorwurf gefallen lassen, daß die Referenten nicht optimal vorbereitet sind oder ihr Referat unnötig in die Länge ziehen. Die Idee, einmal einen fußballfremden Referenten einzuladen, bekommt nicht gerade ein positives Echo. Hier sind 5 Punkte der Durchschnitt. Vorgeschlagen als Referenten für eine der nächsten Sitzungen werden nicht nur Fußballexperten, sondern man empfiehlt auch schon einmal einen “Psychologen”, der eher Abhilfe für Probleme schaffen könnte. In der Hitliste der Referenten steht ganz klar unser Bundesliga-SR Dr. Norbert Dörr, sowie Lutz Wagner und Dr. Markus Merk. Aber auch Personen wie Sportreporter einer Fernsehanstalt werden als mögliche Referenten genannt. Der Informationsfluß in den Sitzungen

## **Schiedsrichter spielen Fußball**

So, nun war es mal wieder soweit, daß die Schiedsrichterturniere anstanden. Nachdem wir uns für einige Turniere gemeldet hatten, ging es nun darum, daß eine Mannschaft bei dem Turnier erscheint. Hier geht es nicht etwa darum, daß gepfiffen wird, sondern auch wir wollen bei den Turnieren nur Fußball spielen, soweit wir das können.

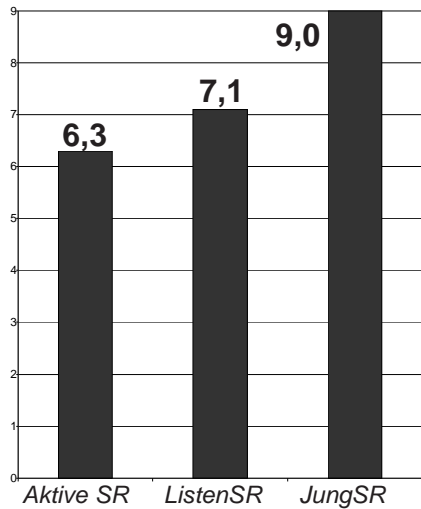
Also ging es los. Auf dem Weg zur KSRVgg Miltenberg wurde die Hälfte der Mannschaft erst mal in die verkehrte Richtung geschickt. So kam es, daß wir zwei Orte weiter waren als nötig. Gott sei Dank klärte sich dieses Problem noch rechtzeitig auf, und so konnten wir 9 Spieler und unser “Trainer” mit wahnsinnig viel Glück und Geschick an den Spielen teilnehmen. Nach einem glücklichen Auftaktsieg gegen den späteren Turniersieger Miltenberg I (1:0) und weiteren glücklichen Punktgewinnen während der Vorrunde, fehlte uns im letzten entscheidenden Vorrundenspiel das Quentchen Glück, um den ganz großen Coup zu landen. Nach zwei Fehlern von mir fiel circa 10 Sekunden vor Schluß der Ausgleichstreffer gegen uns und brachte uns um den Finaleinzug. Nachdem wir nun weder Kraft noch großartig Luft hatten, verloren wir das anschließende Spiel um Platz 3 gegen Offenbach relativ klar und mußten uns mit Platz 4 von 10 teilnehmenden Teams zufrieden geben, waren aber das einzige Team, das den Turniersieger schlagen konnte. Jedoch muß man zugeben, daß wir in der vermeintlich leichteren Gruppe waren. Hier waren Stefan Bader, Stefan Bergner, Holger Fröhlich, Peter Kasten, Michael Losansky, Ciro Visca, Arik Vollmer, Michael Wüst und Wolfgang Wüst am Ball sowie Rainer Lach als “Trainer” auf der Bank.

Nach dem vielversprechendem Turnier in Miltenberg waren wir nun in Dieburg am Start. Diesmal waren wir nicht ganz soviel

Spieler, hatten aber in etwa den gleichen Spaßfaktor. Die Besetzung sah diesmal folgendermaßen aus: Stefan Bergner, Holger Fröhlich, Marcus Fuchs, Bernd Link, Michael Losansky, Tim Niefer, Arik Vollmer, Michael Wüst und Wolfgang Wüst. Auf einen Trainer mußten wir leider verzichten. Nach dem wir auch hier einen starken Auftakt gegen Miltenberg hatten (3:2; Torschützen: Niefer (2), Link) mußten wir in den Spielen gegen Dieburg 1 und Friedrichshafen mit jeweils 2:0 Federn lassen. Der Kampfgeist kam jedoch beim nächsten Spiel wieder, als sich rausstellte, daß wir doch noch Gruppenzweiter werden können. Und so kämpften wir Main-Taunus nieder (3:2; Torschützen: Vollmer (2), Niefer). Beim nächsten Spiel gegen den Odenwald hatten wir noch das Ergebnis vom Turnier in Miltenberg im Kopf, als wir “nur” unentschieden gespielt hatten, und damit noch gut bedient waren. Also versuchten wir diesmal das ganze besser zu machen. Dies gelang uns durch ein 3:0 (Torschützen: Niefer, Vollmer, W. Wüst). Damit waren wir trotzdem raus aus dem Turnier, da Friedrichshafen einen Punkt besser war. Also begnügten wir uns diesmal mit Platz 6 von 12 gestarteten Teams.

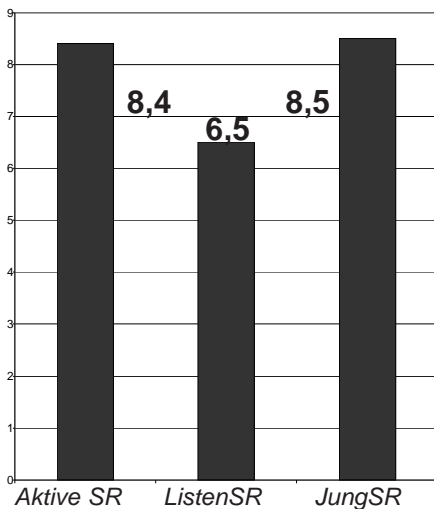
Im Anschluß daran, durften wir nun zum Turnier nach Groß-Gerau. Irgendwie haben wir hier mit der Besetzung Stefan Bader, Stefan Bergner, Holger Fröhlich, Jens Hallmann, Marcus Heinrich, Michael Losansky, Thorsten Plößer, Arik Vollmer und Swen Wittich für jede Menge Spaß gesorgt. Wir trafen zwar das Tor nicht, hatten aber trotzdem eine gut harmonisierende Mannschaft. Da dieses Turnier mit Vor- und Zwischenrunde gespielt wurde, durften wir sehr früh wieder heimfahren. Denn wer keine Tore schießt, kann kein Spiel gewinnen. Nachdem beim ersten Spiel gegen die Bergstraße die Einstellung zu der Halle

### Rechtsausschuß



Die Betreuung der Schiedsrichter beim Übergang ins Aktivenlager wird nur von den Jung-SR als sehr gut bezeichnet, die restlichen SR sehen dies nur mäßig und mit Mängeln. Hier kann man sicherlich ebenfalls noch etwas verbessern. Auch der Kontakt zu den KSA-Mitgliedern ist verbesserungsfähig. Seltsamerweise wird der Rückhalt durch den Vorstand noch einigermaßen gelobt (s. Diagramm), die Kommunikation

### Rückhalt durch KSA



zwischen ihm, also Vorstand und KSA, wird aber nicht als sonderlich glücklich bezeichnet. Ebenso läßt der Erfolg der Gespräche noch zu wünschen übrig.

### Allgemeines

Die Befragungsaktion wurde von allen als sinnvoll und von fast allen als notwendig angesehen. Ich denke, daß dies schon ein großer Erfolg ist und man hier ein breites Spektrum von konstruktiver Meinung verarbeiten kann. Im letzten Teil wurde nach Punkten wie dem Stellenwert der Schiedsrichterei gefragt, und dieser ist bei allen erfreulicherweise sehr hoch. Ebenso sind, die kurz-, mittel-, und langfristigen Ziele bei den Kameraden sehr hoch angesiedelt. Es gibt fast keinen, der einen Aufstieg in eine höhere Klasse nicht in Erwägung ziehen würde, mindestens aber die Möglichkeit, vielleicht einmal ein Spiel einer ersten Mannschaft zu pfeifen. Warum die meisten SR geworden sind, läßt sich auch einigermaßen klar beantworten: Sie wollten es alle besser machen als die, die sie selbst einmal gepfiffen haben. Und so läßt sich vielleicht noch resümieren, daß die Schiedsrichterei wahrscheinlich viel mehr ist als ein Hobby, wie viele angegeben haben.

Und somit bin ich am Ende der Auswertung der Umfrageaktion und muß sagen, daß sie doch ein sehr positives Echo hervorgerufen hat. Inwieweit in der nahen Zukunft Verbesserungen getätigt werden, muß man abwarten.

Als Schlußsatz fällt mir wieder der Titel dieses Artikels ein, der bestens beschreibt, welcher Gruppe unserer Vereinigung es am besten geht, und von welcher Gruppe man am meisten lernen kann, nämlich den Jung-SR.

Danke Clarissa!!!  
Christopher Schmidt

wird als gut bei den Jung-SR angesehen und als befriedigend bei den restlichen. Vor allem gibt es Lücken in den Sommermonaten, in denen zumeist keinerlei Veranstaltungen stattfinden, aber meistens Regeländerungen oder Neuerungen eingeführt werden.

Anregungen für die Lehrarbeit gibt es viele, besonders auf die Möglichkeit der Videovorführungen mit Erklärungen wird immer wieder verwiesen. Auch sollten mehr praxisorientierte Beispiele besprochen werden, wie die aus der Bundesliga. Hier wird, wie auch schon im vorigen Bereich, angeregt, Arbeitsgruppen zu bilden, um die Lehrarbeit zu vertiefen. Aber nicht nur Arbeitsgruppen, sondern auch Lehrgänge - ähnlich wie bei den Jung-SR - sind Vorschläge zur Optimierung der Lehrarbeit.

Als Kritikpunkt wird unter anderem genannt, daß meist kein Overhead-Projektor zur Verfügung steht oder keiner genutzt wird. Auch die Benutzung eines Mikrofons wäre wieder überlegenwert (vielleicht nicht gerade in Eberstadt; Bei der Jahresabschlusssitzung in Griesheim ist es mittlerweile unumgänglich, diesen Mangel abzuschaffen).

Jung-SR bewerten die Notwendigkeit der Beobachtungen zu einem Aufstieg in höhere Klassen nicht so positiv wie die aktiven SR. Hier wird unter anderem auch angesprochen, daß die aktive Beteiligung innerhalb der Vereinigung bei der Bewertung für den Aufstieg im Vordergrund stehen müßte, wie z.B. regelmäßiger Besuch des Trainingskreises oder der Sitzungen.

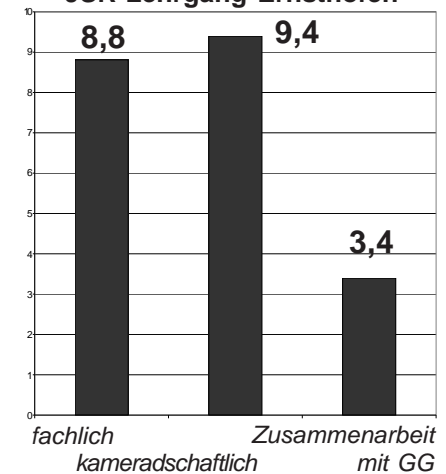
Den Jungschiedsrichterlehrgang in Ernsthofen betreffend, fällt neben der hervorragenden Beurteilung insbesondere in kameradschaftlicher Hinsicht die katastrophal schlechte Bewertung der Zusammenarbeit mit Groß-Gerau auf (s. Diagramm).

### Aktivitäten der Vereinigung

Also, wenn ich es nicht mit eigenen Augen gelesen hätte, würde ich es nicht glauben, aber scheinbar sind wir Schiedsrichter ein dermaßen spaßbedürftiges Völkchen, das aus dem Feiern nicht mehr

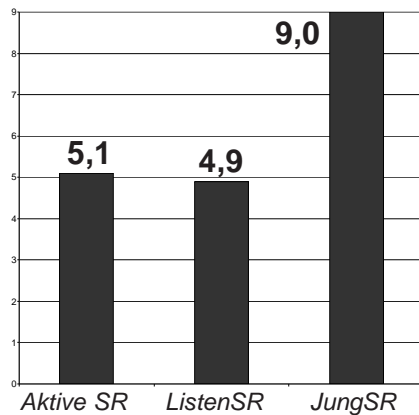
herauskommt. Die Frage nach der Begrüßung der unterschiedlichsten Aktivitäten der Vereinigung wird von fast allen bejaht. Weil es in der Vergangenheit eher selten der Fall war, daß man öfters mal etwas außerhalb des Sportplatzes unternahm, wird sich das bestimmt in nächster Zukunft ändern. Dies darf dann allerdings nicht so enden wie der verkorkste "Ausflug" nach Graz, der nach kurzfristigen Rückziehern abgesagt werden mußte. Hier zeigt sich positiv, daß die Bögen mit Namen versehen sind. Man weiß nun ungefähr einzuordnen, auf wen man bei solchen Aktivitäten zählen kann, und auf wen nicht. Sowohl Jahresabschluß, Grillfeier und sogar SR-Turniere werden als begrüßenswert beurteilt (obwohl diese in der Vergangenheit immer wieder nur von 5-6 Personen besucht wurden). Lediglich die Organisation und Unterstützung eines Ausflugs und einer Jubiläumsfeier wird etwas schlechter bewertet, was aber nicht heißt, daß sie nicht gewünscht wären. Wenn man allerdings in die Vergangenheit schaut, wird die bisherige Durchführung von Feierlichkeiten als eher mäßig beurteilt, im Gegensatz zu den Jung-SR, die sehr zufrieden sind mit deren Festivitäten (s. Diagramm S 12).

### JSR-Lehrgang Ernsthofen





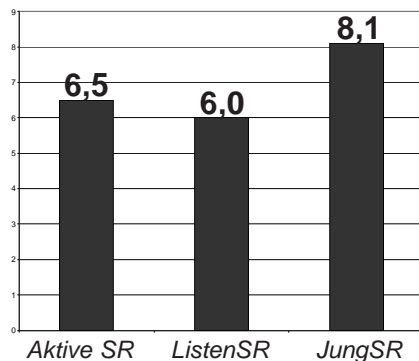
## Feierlichkeiten



Ein weiterer Punkt, über den man sich in naher Zukunft sicherlich unterhalten wird. Hoffentlich ist dann aufgrund des Ergebnisses über die Begrüßung solcher Feste die Unterstützung genauso groß, wie in der Umfrageaktion.

Der Zusammenhalt in unserer Vereinigung wird abermals bei jung und alt sehr unterschiedlich bewertet: während unsere Jüngsten sehr zufriedene Äußerungen von sich geben, sind da unsere Älteren doch schon eher skeptisch. Ebenso verhält es sich mit der Kameradschaft, das Ergebnis ist fast dasselbe (s. Diagramm). Etwas

## Kameradschaft



besser sieht es mit der Beziehung zum Vorstand aus, die allgemein als gut bezeichnet werden kann, wobei auch hier die Bewertung der Jung-SR besser ausgefallen ist als bei den übrigen. Hier

kommen auch schon mal Stimmen auf, daß man erst ab Bezirksliga für den Vorstand interessant ist.

Ein weiteres interessantes Thema ist sicherlich der Jahresbeitrag von 12,-DM. Der Beitrag wird als sehr positiv angesehen. An der Höhe gibt es selten etwas zu bemängeln. Abweichende Meinungen gibt es sicherlich immer, aber ich denke, daß man in Zukunft bei dieser Lösung bleiben wird. Was den Beitrag der Jung-SR angeht, wird man notwendigerweise auch etwas ändern müssen. Viele aktive SR sind der Meinung, die jungen sollten ihn nicht unbedingt zahlen müssen, allenfalls bis zur Hälfte. Die Jung-SR selbst allerdings würden sich fast alle geschlossen am Beitrag beteiligen: also, wenn sie schon bezahlen wollen, lassen wir sie doch. Wir sollten sie nicht davon abhalten!

Die Einbindung unserer passiven Mitglieder wird als mittelmäßig bis gut beurteilt. Ich muß dazu sagen, daß ich nicht sagen könnte, wie diese Einbindung aussieht.

Was die Ergebnisse von Rechtsausschußsitzungen angeht, würde man es begrüßen, diese auch öffentlich in den Sitzungen bekanntzugeben, schließlich gehen sie uns in irgendeiner Weise alle etwas an.

## SR-Journal

Überwältigendes Ergebnis für das SR-Journal: nur eine Person liest es nicht unter denen, die die Bögen abgegeben haben. Auch der Verkaufspreis von 1,- DM wird von allen akzeptiert und eher als zu niedrig bewertet. Ich denke, daß man mit einer Erhöhung im Bereich von 0,50 DM bis 1,- DM sicherlich niemandem weh tun würde. Der Inhalt wird auch als sehr positiv beurteilt, wobei allerdings vielleicht öfters einmal ein aktiver SR vorgestellt werden sollte, und man so etwas wie eine Regalecke einrichten könnte. Die einzelnen Vorschläge hören sich zwar sehr gut an, doch kosten sie viel Zeit und Nerven. Ich

denke, wenn sich noch zwei bis drei Personen zur Mithilfe bereit erklären würden, wäre dies sicherlich ein weiterer Garant für den Erhalt des positiven Inhalts des SR-Journals. Es muß noch nicht mal unbedingt die aktive Mithilfe sein, sondern vielleicht die Unterstützung des einen oder anderen Werbeträgers wäre sicherlich nicht zu verachten.

Die Frage, ob das Journal als Abonnement bezogen werden kann, wird von den meisten abgelehnt. Lediglich bei den Jung-SR gibt es hier ein punktmäßig höheres Ergebnis, was aber mit 4,8 Punkten im Schnitt nicht gerade hoch liegt.

## Trainingskreis

Die generelle Aussage, vor allem von Jung-SR, ist, daß der Ort des Trainingskreises als sehr schlecht erreichbar bewertet wird. Gerade Jung-SR, die noch nicht motorisiert sind, haben oft nicht die Möglichkeit, nach Messel zu kommen, obwohl sie gerne würden.

Die Kameradschaft wird als sehr gut angesehen, hier liegt die Punkteverteilung im Schnitt bei 8,5 Punkten. Das Klima im Trainingskreis sowie die Möglichkeit, Probleme auszutauschen, wird auch als gut bezeichnet. Lediglich die Regalarbeit wird als etwas schwächer beurteilt. Vor allem Listenschiedsrichter bemängeln diesen Punkt. Die Durchführung von Sonderveranstaltungen, wie z.B. der Jahresabschluß, wird von den Jung-SR mit 10 Durchschnittspunkten bewertet, die Aktiven liegen etwas darunter, aber immer noch im Bereich "sehr gut".

Angeregt wurde ebenfalls, daß es in den Pflichtsitzungen öfters Informationen zum Thema Trainingskreis geben sollte, um ein noch größeres Interesse zu wecken (Dann wären meiner Meinung zwei Fußballfelder notwendig, da das momentane Interesse sehr hoch ist).

## Betreuung der Schiedsrichter

Die Betreuung durch Michael Imhof in der

Vereinigung wird von allen als sehr positiv angesehen und Spitzenwerte von 10 Punkten sind keine Seltenheit. Ebenso wird die Betreuung durch Jörg Ballweg als sehr gut bewertet, lediglich im Bereich der aktiven SR schneidet er etwas schlechter ab, kommt aber immer noch auf 7,7 bei aktiven SR und 8,6 bei Listen-SR. Der Nutzen der Beobachtungen von Jung-SR wird auch großgeschrieben, natürlich gerade bei der betroffenen Gruppe. Aber die aktiven SR zeigen sich ebenso ziemlich überzeugt davon (Beobachter werden übrigens immer gesucht !!!). Mit der Häufigkeit der Beobachtungen sind unsere Jung-SR allerdings nicht ganz so zufrieden, zu selten werden sie beobachtet, hier gibt es nur ein mittelmäßiges Ergebnis. Aber wenn sich ab sofort noch ein paar zusätzliche Freiwillige finden, geht der Zufriedenheitsgrad sicherlich schnell in die Höhe.

Die Betreuung der aktiven SR bei ihren Spielleitungen wird jedoch ebenfalls als schlecht bezeichnet, hier kommt oft die Frage: "Welche Betreuung?", und ich denke da muß etwas getan werden. Allerdings muß man sagen, daß dies nicht unbedingt dem Vorstand aufgebürdet werden kann. Ich glaube, viele sind der Meinung, daß der Vorstand auf sie zugehen müßte. Ich bin allerdings der Meinung, daß dies gerade anders herum sein müßte, denn fragen kostet nichts!

Der Rückhalt durch den KSA wird auch nicht gerade schlecht beurteilt, allerdings sehen hier gerade Listen-SR noch ein wenig Nachholbedarf. Ein weiterer großer Unterschied zeichnet sich bei der Betreuung von Rechtsausschußsitzungen ab. Während die Jung-SR sehr zufrieden sind, bewerten das die Aktiven und Listen-SR als eher negativ (s. Diagramm S. 14).

Wieder kommt oft die Frage: "Welche Betreuung überhaupt?". Dies mag allerdings auch wieder daran liegen, daß nicht aktiv beim Vorstand nachgehakt wird, und man sich deshalb allein gelassen fühlt.